

**Задания муниципального этапа всероссийской олимпиады школьников
по немецкому языку
2020 – 2021 учебный год**

9-11 класс

Teil I. LESEVERSTEHEN.

Für diese 2 Aufgaben haben Sie 45 Minuten

Aufgabe 1.

Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauf folgenden Aufgaben!

Cybermobbing: wenn soziale Medien zum Pranger werden

Viele Kinder und Jugendliche leiden unter Attacken im Internet. Eltern sind alarmiert, Lehrer und Wissenschaftler suchen nach Wegen der Prävention.

Wenn Kinder in Deutschland die Telefonnummer 116 111 wählen, haben sie meist große Sorgen. Bei der „Nummer gegen Kummer“ bekommen sie anonymen Beistand. Durchschnittlich ein bis zwei Mal am Tag geht es dabei konkret um Cybermobbing. Die Geschichten, die die Helfer zu hören bekommen, ähneln sich. Nicht selten beginnt das Mobbing offline, gelangt dann ins Internet und eskaliert dort. „Am Telefon melden sich auch Mitläufer und Täter“, sagt Nina Pirk, Mitarbeiterin bei der „Nummer gegen Kummer“. „Viele wollen sich nur kurz rächen, stellen dabei aus Wut oder aus Versehen etwas ins Netz.“

Cybermobbing ist ein eher junges Phänomen. Seit Smartphones und Laptops die Kinderzimmer erobert haben, ist Kommunikation mit Gleichaltrigen immer und überall möglich. Das hat nicht nur Vorteile. Streitereien, Machtkämpfe und Hänseleien, wie sie auf jedem Schulhof vorkommen, können nun jederzeit ins Netz verlagert werden. Dort nehmen sie mitunter dramatische Ausmaße an – auch weil das Publikum größer ist und die technischen Möglichkeiten vielfältiger sind. Cybermobbing kennt viele Variationen: Belästigungen, Beschimpfungen, das Verbreiten von Gerüchten, das Hacken von Nutzerprofilen, die Androhung von Gewalt.

Die Möglichkeiten, sich zu wehren, sind dagegen begrenzt. Laut der Studie „Jugend, Information, Multimedia 2016“ vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg, der die Mediennutzung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 12 und 19 Jahren untersucht hat, haben zwölf Prozent aller Befragten bereits die Erfahrung gemacht, dass Unwahrheiten über sie im Netz verbreitet wurden. Rund 20 Prozent geben an, dass gegen ihren Willen peinliche Fotos von ihnen veröffentlicht wurden.

Der Verein „Bündnis gegen Cybermobbing“ hat dazu 2016 eine Untersuchung durchgeführt. Ergebnis: Nur wenige Eltern fühlen sich ausreichend informiert und unterstützt. Vor allem seitens der Schulen wünschen sie sich mehr Aufklärung.

Dabei ist in den vergangenen Jahren viel passiert. Dutzende Pilotprojekte wurden ins Leben gerufen, an Schulen haben Workshops und Projekttag stattgefunden. Doch die Nachfrage ist überall größer als das Angebot. Und viele Projekte werden nur über kurze Zeit finanziert.

Neben den Tipps und Informationen, die bereits im Internet verfügbar sind, gibt es einen weiteren Baustein in der Präventionsarbeit. Die Jugendlichen selbst werden dabei zu Helfern ausgebildet. Schüler aus höheren Klassen sind deshalb manchmal eine bessere Anlaufstelle. Die älteren Schüler, die eine Weiterbildung durchlaufen haben, sollen die jüngeren sensibilisieren. Erst nachdenken, dann posten – das ist dabei ihre wichtigste Botschaft.

von Astrid Herbold

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes!

Wenn die Aussage *richtig* ist, kreuzen Sie *A* an. Wenn die Aussage *falsch* ist, kreuzen Sie *B* an.

Wenn die Aussage *nicht im Text steht*, kreuzen Sie *C* an.

1. Die Kinder in Deutschland wählen die Telefonnummer 116 111, weil sie Probleme haben.
A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)
2. Bei der „Nummer gegen Kummer“ bekommen sie Unterstützung.
A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)
3. Das Mobbing beginnt immer im Internet.
A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)
4. Der Grund für das Mobbing ist meist Rache.
A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)
5. Die Androhung von Gewalt ist die häufigste Variation von Cybermobbing.
A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)
6. Bei zwölf Prozent aller Befragten wurden peinliche Fotos im Netz veröffentlicht.
A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)
7. Die meisten Eltern wissen Bescheid von den Problemen ihrer Kinder
A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)
8. Die Eltern wenden sich an die Polizei und bitten um Klärung
A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)
9. Das Präventionsangebot deckt aber die Nachfrage nicht
A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)

10. Der wichtige Baustein in der Präventionsarbeit ist die Schulung der Jugendlichen zu Mentoren.

A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)

Aufgabe 2.

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht.

Die erste Antwort ist schon im Beispiel (0) gebraucht.

ACHTUNG! DREI Fortsetzungen sind übrig.

Video-Blogger in Deutschland

0. *Sie veröffentlichen Videos über Lifestyle, Computerspiele, Sport und vieles mehr. Video-Blogger haben originelle Ideen und viele Fans im Internet. Wir stellen euch zwei junge Kreative aus Deutschland vor. Jan zeichnet Airbrush-Bilder. Lisa erzählt gerne lustige Geschichten. Diese Zwei haben Gemeinsames, ... **omnem A***

11. Jan und Lisa sind Video-Blogger, auch „Vlogger“ genannt. Sie filmen sich selbst und ...

12. Eine Kamera, ein Stativ und zwei Lichtscheinwerfer zählen zu ihrem Equipment. Was sie in den Videos erzählen, ...

13. Es gibt tausende, manchmal sogar Millionen Internetnutzer, ...

14. So kriegen die Fans direkt mit, ...

15. Die Vlogger-Szene in Deutschland ist in den letzten zehn Jahren aufgeblüht und ...

16. Vlogger wie „Y-Titty“ oder „LeFlويد“ gelten mittlerweile ...

17. Die Vlogger selbst sehen ihren Video-Blog meist als Hobby. Es gibt aber auch Vlogger, ...

18. Entweder, indem sie in ihren Videos Produkte von bestimmten Unternehmen vorstellen – ...

19. Oder aber ein Unternehmen fördert sie finanziell – ...

20. Manche Vlogger verdienen so viel Geld, ...

Fortsetzungen

(A) *dass sie über das Internet bekannt geworden sind.*

(B) laden Videos regelmäßig auf Video-Plattformen wie YouTube hoch.

- (C) ist ein Kunstwort aus „Video“ und „Blog“ bzw. „Weblog“.
- (D) der regelmäßig Inhalte bringt, ist nicht gleich ein Vlog.
- (E) die mit ihren Videos Geld verdienen.
- (F) das nennt man „Product Placement“.
- (G) als Superstars und werden nicht nur im Netz gefeiert.
- (H) wenn ein Vlogger ein neues Video veröffentlicht.
- (I) Video-Blogs liegen heute voll im Trend.
- (J) das nennt man „Sponsoring“.
- (K) in die sich Blogs entwickelt haben.
- (L) ist kreativ, persönlich und unterhaltsam.
- (M) die YouTube-Kanäle von Vloggern „abonnieren“.
- (N) dass sie davon leben können.

TEIL II. HÖRVERSTEHEN

Für diese Aufgabe haben Sie 20 Minuten Zeit.

Hören Sie eine Radio-Sendung über die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler in Deutschland. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1-7 an: Richtig –A, Falsch –B, in der Sendung nicht vorgekommen – C.

1. Die Naturwissenschaftler stellten fest, dass sich ein großer düsterer Sumpf über Deutschland ausbreitet.

A (richtig) B(falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

2. Über vier Prozent der Kinder und Jugendlichen leiden an einer Depression oder Angststörung.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

3. Leistungsdruck in der Schule ist der entscheidende Faktor, der physische Störungen von Kindern beeinflusst.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

4. Psychische Krankheiten gehen nur auf eine Ursache zurück.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

5. Angesichts der Depressionsepidemie werden an die deutschen Schulen Fachärzte, Psychotherapeuten abgeordnet und Drogenpräventionsmaßnahmen eingeführt.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

6. Bei Behandlung können auch Depressionen geheilt werden.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

7. Depressionen sind im gewissen Sinne doch eine Schwäche.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8-15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Interviews entspricht!

8. Die Experten sprechen von ...

A. Deprivationsepidemien in Deutschland.

B. Massenerkrankung an Depression.

C. der steigenden Tendenz der physisch kranken Kinder.

9. Die Krankenkasse „DAK“ berichtet, dass...

A. jedes vierte Schulkind in Deutschland eine Depression hat.

B. 4 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter Depression, Deprivation und Angststörung leiden.

C. jedes vierte Schulkind über zehn Jahren in Deutschland von psychischen Problemen betroffen ist.

10. Drogensucht, körperliche Krankheiten, soziale Medien und genetische Faktoren...

A. sind Ursachen für Depression und Angststörung bei 4 Prozent der Kinder.

B. gehören auch zu den krankheitsfördernden Umständen bei psychischen Störungen.

C. werden von der Gesellschaft „der Kleinen“ oft aus den Augen verloren.

11. ..., dass psychische Probleme ein größeres Thema in unserer Gesellschaft sind.

A. Steigende Anzahl der Einweisungen der Kinder wegen Depressionen in eine Klinikspricht dafür

B. Vernachlässigung bei der Beobachtung des Online-Mobbings zeigt eindeutig

C. Die Fachdiskussion über die monokausale Erklärung der psychischen Krankheiten dokumentiert deutlich

12. Ein größeres Bewusstsein für psychische Krankheiten führt dazu,...

A. dass mehr psychische Krankheiten diagnostiziert werden.

B. dass die Erkrankten sich selbst behandeln können.

C. dass die bisher klinisch nicht erforschten Probleme identifiziert werden.

13. Die psychische Versorgung im Gesundheitssystem ...

A. wird von Fachärzten in Frage gestellt.

B. muss durch epidemiologische Nachsorge in der Schule ausgebaut werden.

C. muss noch weiterentwickelt werden.

14. Grund für Panik gibt es allerdings nicht, ...

A. da die meisten psychischen Krankheiten nicht ewig anhalten.

B. weil die Anzahl der Analphabeten in den Schulen sinkt.

C. da in der Wirklichkeit nur 2Prozentder Schulkinder an Depressionen leiden.

15. ..., dass man psychische Krankheiten besser behandelt.

A. Gezielte Frustration –besonders bei Kindern – trägt dazu bei

B. Ängste vor Depressionen führen nicht dazu

C. Angststörungen durch Sonnenbäder zu heilen bedeutet

Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit. Sie hören nun den Text ein zweites Mal. Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1-15) auf das Antwortblatt. Ende Hörverstehen

TEIL III. LANDESKUNDE

Für diese Aufgabe haben Sie 20 Minuten Zeit.

Wählen Sie die richtige Variante (A, B oder C)

1. Zu den Nachbarn Deutschlands gehören Österreich, Dänemark, die Schweiz, die Niederlande, Tschechien, Polen, Luxemburg, ...

- a) Belgien und Italien.
- b) Belgien und Spanien.
- c) Frankreich und Belgien.

2. Als Beethoven 30 Jahre alt war, ...

- a) starb seine Ersatzmutter Helene von Breuning.
- b) wurde sein Gehör zunehmend schlechter.
- c) wendete sich Fürst Karl von Lichnowsky von ihm ab.

3. Der größte Flughafen Deutschlands befindet sich in

- a) München
- b) Frankfurt am Main
- c) Hamburg

4. Wo baute Robert Koch die nützliche bakteriologische Methodik zu der Erforschung von Infektionskrankheiten aus?

- a) an einer Krankenpflegeschule
- b) Zuhause
- c) am Kaiserlichen Gesundheitsamt

5. Welche beliebte Süßigkeit hat der deutsche Unternehmer Hans Riegel erfunden?

- a) Rumkugeln
- b) Gummibärchen
- c) Popcorn

6. Das historische Zentrum Berlins heißt

- a) Alexanderplatz
- b) Unter den Linden
- c) Nikolaiviertel

7. Was wurde in Deutschland *NICHT* erfunden?

- a) Die Kaffeemaschine
- b) Der mikroelektronische Chip
- c) Das MP3-Player

8. Die deutsche Nationalhymne hat ... komponiert.

- a) Josef Haydn
- b) Ludwig van Beethoven

c) Wolfgang Amadeus Mozart

9. Neuschwanstein ist ...

- a) ein Wolkenkratzer in Wuppertal.
- b) ein Schloss in Bayern.
- c) eine Insel im Titisee.

10. Was hat Robert Koch außer Tuberkulose-Erreger noch erforscht?

- a) Cholera, Malaria, Typhus
- b) Hepatitis, MRSA, Masern
- c) Borreliose, Cholera, Pest

11. Wohin soll ein gebrauchter Teebeutel in Deutschland?

- a) In den Papier- und Kartonmüll.
- b) In den Biomüll.
- c) In den Restmüll.

12. Die Wendung „er hat Tomaten auf den Augen“ bedeutet ...

- a) „er bemerkt nichts, er sieht nichts“.
- b) „er sieht alles durch die rosarote Brille“.
- c) „er mag Tomaten“.

13. Das Wappentier von Deutschland ist

- a) der Bär
- b) der Adler
- c) der Löwe

14. Der Christstollen ist unmittelbar mit der Geschichte der Stadt ... verbunden.

- a) Dresden
- b) Nürnberg
- c) Regensburg

15. Das „van“ in Beethovens Namen ...

- a) zeugt von seiner adligen Abstammung.
- b) wurde ihm von einem seiner Gönner zuerkannt.
- c) ist ein Hinweis auf die Region, aus der seine Familie kam.

16. Adolf Dassler wurde mit der Herstellung von Sportschuhen berühmt. Welche Marke hat er gegründet?

- a) Reebok
- b) Nike
- c) Adidas

17. Welche Erfindung machte der Ingenieur Carl von Linde?

- a) Kühlschrank

- b) Thermoskanne
- c) Heizkörper

18. Wie wird die Tuberkulose auch genannt?

- a) Morbus Pneumonus
- b) Morbus Koch
- c) Morbus Tuberkulus

19. Wer erhielt 1908 den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin?

- a) Robert Koch
- b) Adolf Mayer
- c) Paul Ehrlich

20. Seit wann bezahlt man in Deutschland mit dem Euro?

- a) seit 2000
- b) seit 2002
- c) seit 2006

TEIL IV. LEXIKALISCH – GRAMMATISCHE AUFGABE

Für diese 2 Aufgaben haben Sie 40 Minuten Zeit.

Aufgabe 1.

Lesen Sie den Text. Füllen Sie die Lücken mit einem Wort, das hier lexikalisch und grammatisch passt, aus.

Breakdance hat sich von den Slums in New York (1)_____ die ganze Welt verbreitet. Was als Ausdruck sozialer Ungerechtigkeit begann, ist nun mitten in der Spaßkultur angelangt – auch (2)_____ Deutschland. Breakdance hat längst keine politische Botschaft mehr und die Tänzer kommen aus allen sozialen (3)_____. Sie wollen vor allem gemeinsam Spaß (4)____. Eine Tanzfläche, Sportlichkeit, Musik und Mut – (5)_____ brauchen echte „Breaker“ nicht. In Weil am Rhein trafen sich fast 150 „B-Boys“ und „B-Girls“ – so nennen (6)_____ die „Breaker“ selbst – aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich. Es (7)_____ einen „Battle“ im „open-air-breakdance-contest“ unter dem Titel „Moves“. Was auf Deutsch heißt: Tänzerinnen und Tänzer trafen sich zum friedlichen Wettstreit bei einem Breakdance-Wettbewerb unter (8)_____ Himmel, der „Movies“ hieß. Die Gruppen stellen die Musik zu ihrer Choreographie selbst zusammen. Getanzt (9)_____ auf Hip-Hop, Funk und Breakbeats. Besonders gefragt sind die „Movies“. Das sind ganz spontane Bewegungen und Figuren beim Breaken. Superklasse sind die „Movies“, bei (10)_____ sich die Breaker auf dem Kopf stehend drehen.

Aufgabe 2.

Lesen Sie die folgende E-Mail. Welches Wort (a-o) passt in welche Lücke (11-20)? Beachten Sie: ein Wort dürfen Sie nur einmal verwenden. Einige Wörter passen in keine Lücke.

Liebe Monika,

du hast Recht – ich habe (0) p lange (11)_____ mehr von mir hören lassen. Aber das hat einen einfachen Grund: ich (12)_____ umgezogen. Meine alte Wohnung war mir mit der Zeit einfach (13)_____ klein. Und sie war auch ziemlich laut, weil vor einem Jahr die Straße unter (14) _____ Schlafzimmer ausgebaut wurde. So fuhren auch nachts viele Autos (15) _____, und da konnte ich einfach nicht mehr gut schlafen. (16)_____ habe ich eine größere Wohnung in einer ruhigen Gegend. Es ist eine Zwei-Zimmer-Wohnung im Dachgeschoß (17)_____ Dreifamilienhauses, das im Grünen liegt. Es gibt eine Einbauküche, und (18)_____ Balkon aus habe ich

einen schönen Blick auf den nahen Park. Doch all das (19)_____ ich dir gerne persönlich zeigen. Besuch mich (20)_____ bald einmal! Wie wäre es in 14 Tagen am Wochenende?

Herzliche Grüße
Dein Jörg

a) aber	e) doch	i) nicht	m) wollen
b) bin	f) eines	j) nichts	n) würde
c) da	g) jetzt	k) vorbei	o) zu
d) des	h) meinem	l) vom	p) schon

TEIL V. SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Du hast im Internet folgende Meinung zum Thema „Ferien in einem Workcamp“ gelesen.

Hi, alle zusammen!

Im Sommer war ich in einem Workcamp in Deutschland. Da habe ich mit 25 anderen Jugendlichen aus ganz Europa in einer alten Burg gearbeitet. Wir haben den Burgarten saubergemacht. Ich habe auch viele Freunde gewonnen.

Es ist toll, etwas Sinnvolles in den Ferien zu machen. Und was denkt ihr daran?

Maria

Schreibe im Blog von Maria deine Meinung zu diesem Thema. Beantworte in deinem Text folgende Fragen:

1. Bist du mit der Meinung von **Maria** einverstanden?
2. Was denkst du daran persönlich?
3. Welche Vorteile und Nachteile hat ein Ferienjob?
4. Was hältst du von den Ferien im Ausland?

Dein Text soll 80–100 Wörter haben. Du hast 30 Minuten Zeit.